

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **97 (2017)**

Heft 1052

PDF erstellt am: **17.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

«Die No-Billag-Initiative zeigt, dass die Beziehung von Journalisten zur Politik viel Diskussionsstoff liefert. Es ist Zeit, diese Debatte zu führen.»

**Marina Masoni**

**Präsidentin des Stiftungsrates, Stiftung für Meinungsfreiheit und Medienvielfalt**

# Journalisten und Politik

Oder: Warum objektive Berichterstattung ein Mythos ist

«Wir sind ein politisches Projekt», sagte Susan Boos, die Chefredaktorin der privat finanzierten Wochenzeitung WOZ, kürzlich in der SRF-Sendung «Medienclub». Interessanterweise wagt es kaum ein anderer Verlag und kaum ein anderes Medium, eine solche Aussage zu tätigen. Die Angst vor einer Abstrafung der Leser ist gross, und oft ist auch die politische Ausrichtung einer Zeitung mehr unklar als klar. Klar jedoch ist, dass Journalisten keine Gottwesen sind, die die Welt «objektiv» sehen können, sondern individuelle Subjekte wie alle anderen Menschen auch: mit Meinungen, Haltungen, einer sozialen Prägung und einer Geschichte. Das gilt für Mitarbeiter des «Schweizer Monats» so sehr wie für Mitarbeiter der SRG. Wichtig bei der Betrachtung und Beurteilung von Journalisten ist einzig, dass sie nur so lange Journalisten bleiben können, wie sie in der Lage sind, frei zu denken und frei zu publizieren. Wenn sie zu plumpen Sprachrohren verkommen, wendet sich das Publikum von ihnen ab. Denn: von denen gibt es schon genug.

Die am 4. März 2018 anstehende No-Billag-Initiative wird vielleicht deshalb bereits jetzt so intensiv diskutiert. Unser Dossier zum Thema «Journalisten und Politik» liefert auch dazu wichtige Beiträge. Zuerst erfahren Sie aber mehr über die Psychologie des Journalisten, den Wert privater Medien, die Auswirkungen von Medien auf Konsumenten und Wähler und die Beziehungen zwischen Journalisten, Politikern und Wirtschaftsführern.

Wir wünschen eine anregende Lektüre!

Die Redaktion

Für die Unterstützung bei der Lancierung des Dossiers danken wir der Stiftung für Meinungsfreiheit und Medienvielfalt.